

# Melodisch elegant und technisch virtuos

Die Big Band Kicks'n'Sticks und der amerikanische Trompeter Jim Rotondi auf dem Lutherplatz in Ludwigshafen

VON CHRISTIAN GAIER

**Der amerikanische Trompeter Jim Rotondi ist eher einer der stillen Stars der Jazzszene. Bei seinem Auftritt als Stargast der Big Band Kicks'n'Sticks auf dem Lutherplatz in Ludwigshafen machte er als virtuoser und kraftvoller Improvisator auf sich aufmerksam.**

Der 1962 in der Kleinstadt Butte im US-Bundesstaat Montana geborene Rotondi wuchs in einer musikalischen Familie auf und erhielt von seiner Mutter zunächst Klavierunterricht, machte aber im Alter von zwölf Jahren die Trompete zu seinem Hauptinstrument. Seine Liebe zum Jazz entdeckte er als 14-Jähriger beim Anhören einer Schallplatte des legendären und mit 25 Jahren unglaublich früh verstorbenen Trompeters Cliffords Brown.

Nach der Highschool studierte Rotondi an der University of North Texas. Wie es sich für einen Jazzmusiker zumindest in den USA gehört, zog

er nach New York und machte sich dort als Angehöriger einer jungen Trompetergeneration einen Namen, die in den 90er Jahren die Clubs eroberte, um die Tradition der großen Hardbop-Trompeter wie Freddy Hubbard und Woody Shaw fortzuschreiben. Größen wie Ray Charles und Lionel Hampton hat Rotondi im Lauf der Zeit begleitet, mit seinen beiden aktuellen Bands, einem Akustik-Quartett mit dem Vibraphonisten Joe Locke und seiner Electric-Band, schärft er sein musikalisches Profil.

Was er spielt und wie er es spielt, wirkt alles sehr souverän und geschmeidig. Rotondi ist ein Stilist, ein melodisch eleganter Improvisator auf Trompete und Flügelhorn, der es aber auch versteht, richtig Gas zu geben, die Linien über mehrere Oktaven hinweg rasant aufsteigen zu lassen. Lyrisch beseelt spielt der Trompeter in der seiner Mutter gewidmeten Eigenkomposition „Ruth“. Ausdrucksstark und expressiv ist sein Solo in der Michael-Brecker-Komposition „African Skies“, in der Gitarrist Sebastian Böh-



War Solist beim Auftritt der Jazz-Big-Band Kicks'n'Sticks: Trompetenstar Jim Rotondi aus den USA.

FOTO: GAIER

len mit intelligenten Improvisationen ebenso auf sich aufmerksam machte wie zuvor schon der Altsaxophonist Olaf Schönborn.

„Das ist ein großes Geschenk, dieses Orchester“, lenkte Rotondi bei einer seiner Ansagen deshalb auch das Augenmerk auf seine musikalischen Begleiter. Die seit 2002 bestehende Big Band umfasst heute einen Musiker-Pool von mehr als 30 Musikern aus der Rhein-Neckar-Region und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesamte Geschichte und Bandbreite des orchestralen Jazz in künstlerisch hochwertigen Aufführungen zu präsentieren – unter anderem seit dem Jahr 2006 bei der Konzertreihe „Sundaykick“ in der Alten Feuerwache in Mannheim, seit 2002 beim Ludwigshafener Kultursommer mit jährlich wechselndem Stargast. Dieser von Frank Runhof mit großer Leidenschaft dirigierte Klangkörper zählt zum Feinsten, was die Jazzszene der Region zu bieten hat, beeindruckte mit expressivem Feuer und wuchtigem Groove.